Neus
trasse 11 u. 13.
essere
hnung
ermieten.
. Marx,
Nordwall.
höne
nung
t per 1. August
eten.
K. an die Exped.
ne
nung
jungem Ehepaar
bezw. 15. Oktober
Am liebsten in
rlestraße.
ter I. B. 12 an
l. erbeten.
n Herrn Alois
te
hnung
st zum 1. Oktober
Joh. Fliedorst,
nstraße 702.
hnung
n zum 1. Oktober
en gesucht.
. G. 176 an die
beten.
Zimmer
Preise von 15 Mk.
ten.
xpedition d. Bl.
junge
unde,
me Rasse) zu ver-
Ridder,
gebener Chaussee.
uter
agdhund
arl Lück.
beude Ziege
kaufen.
xpedition d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

Nr. 183. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Mittwoch, 10. Juli 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Zum Besuch des Kaisers in England

meldet die „Pol. Korr." aus London: Der Lordmayor hat sich in einem Gespräch über seinen jüngsten Besuch in Berlin in den wärmsten Worten geäußert. Die Art, in welcher er und seine Amtsgenossen in Potsdam auf Befehl des Kaisers empfangen wurden, habe bei ihnen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die Freundlichkeit der Begrüßung durch den Prinzen Friedrich Leopold konnte nicht übertroffen werden. Es sei gewiß, daß der im Herbst zu erwartende Besuch des Kaisers Wilhelm in England sich glänzend gestalten werde. Die Bürger von London sehen diesem Besuch mit der größten Befriedigung entgegen und werden dem Kaiser einen großartigen Empfang bereiten.

Zur Handwerkerfrage.

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Wer die Blätter der Handwerkskammern verfolgt, wird finden, daß immer mehr und mehr der Wert der fachlichen Tätigkeit betont wird, daß hier das Handwerk einzusetzen habe, um lebensfähig zu bleiben und um weiter zu kommen. Es geht ein frischer Zug durch das Handwerk! Das Einsehen reift bei der Mehrzahl, daß dem Handwerk mit Zwangsmaßregeln und dem Kampfe gegen die Gewerbefreiheit nicht mehr gedient sei. Handwerkerblätter bringen Artikel, die noch vor gar nicht langer Zeit einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen hätten, während sie jetzt anerkannt und gewürdigt werden. „Der Staat könnte in mancher Beziehung vorbeugend und heilend wirken, aber der Handwerker könnte erst recht vieles — wenn er nur wollte!" So schrieb kürzlich die „Deutsche Installateur- und Klempnerzeitung" in einem Artikel über die alte Handwerkerkrankheit, die in dem Satze liege: „Gebt mir Verdienst und schafft mir die Konkurrenz vom Halse — aber verlangt beileibe nicht, daß ich selbst etwas tue". Und ein anderes Handwerkerblatt, der „Westfälische Handwerkersf.", schreibt mit Recht: „Wohl zu keiner Zeit war es mehr als heute notwendig, daß der Handwerker über ein ausgedehntes Maß von Wissen und Können verfügt. Wie oft ist darüber schon geredet worden, wie viel darüber schon geschrieben. Doch es gibt im Menschenleben Kapitel, die nicht oft genug zitiert werden können, und das ist wohl auch bei dem über die fachliche Tätigkeit des Handwerkers der Fall. Nicht eindringlich und nicht oft genug kann den Gesellen die Notwendigkeit der persönlichen Tüchtigkeit vor Augen geführt werden. Das ist um so mehr notwendig, als es nicht an Stimmen fehlt, die der persönlichen Tüchtigkeit ihren Wert absprechen, die das Streben nach derselben als zwecklos bezeichnen. Das ist um so mehr der Fall, je mehr und je öfter dem Gesellen die Aussichtslosigkeit einer späteren Selbständigkeit vor Augen gestellt wird. Die Gewerbefreiheit, sagt Schmoller, welche die kleinen Gewerbetreibenden von den Schranken des Zunftwesens befreite, kaufmännische Leiter und allerlei Arbeiter in allen Gewerben zuließ, hat die Umwälzung (im Handwerk) befördert, aber nicht erzeugt; sie liegt in der Hauptsache in den Forderungen der Technik, des Absatzes, der Kapitalanwendung, der kaufmännischen Leitung. Diesen Forderungen muß sich das Handwerk anzupassen suchen. Die fachliche Tüchtigkeit und die spätere Selbständigkeit sind Ziele des Strebens der heranwachsenden Generation wert; denn noch bleibt dem Handwerk bei höherer Fachbildung Raum genug sich zu betätigen und Erfolge zu erzielen.

Der neueste Steuervorschlag.

Herr von Podbielski, der frühere preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, soll dem Reichsschatzmeister, Freiherrn von Stengel, einen Steuervorschlag unterbreitet haben, der „zu Buche schlägt" und von dem er nicht mit Unrecht meint, daß er des ominösen Beigeschmacks einer Sonderbesteuerung ermangele. Der Minister empfiehlt nicht mehr und nicht weniger als eine allgemeine Geldumlaufsteuer derart, daß alle Zahlungen über 5 Mark, in welcher Form immer sie geleistet werden, einer Abgabepflicht unterliegen sollen, für die der Satz von 10 Pfg. auf 100 Mk. als Grundquote anzunehmen sei. Doch könne der Satz je nach Bedürfnissen des Reichshaushalts alljährlich durch den Reichstag erhöht oder ermäßigt werden. — In der Tat, das ist das Ei des Finanz-Kolumbus, denn es kann kein Zweifel sein, daß diese Steuer einen Ertrag liefern würde, der die Bilanzierung des Budgets zum leichtesten Dinge von der Welt macht. Allein der Vorschlag hat noch eine andere Seite, und die sieht denn doch ein wenig anders aus. Welche Wirkung würde wohl eine solche Steuer auf Handel und Verkehr haben, wenn jede auch die geringste Zahlung mit einer Abgabe belegt wäre! Man stelle sich das nur mal vor! Demgegenüber erschiene wahrhaftig die vom Reichstage verworfene Quittungssteuer beinahe als eine Wohltat. Die Podbielski'sche Steuer wäre wirklich der empfindlichste Schlag gegen das mobile Kapital. Aber gemach, dieser Steuervorschlag ist wohl noch weit von der Verwirklichung entfernt. Denn erstens stehen dieser schon bezüglich der technischen Durchführbarkeit die größten Schwierigkeiten entgegen und dann auch, welcher Reichstag würde wohl einer solchen Steuer seine Genehmigung erteilen! Herr v. Podbielski beliebten wohl zu scherzen!

An den Grafen Posadowsky

hat der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands folgende, im Wortlaut bisher noch nicht bekanntgegebene Adresse gerichtet: Ew. Exzellenz möchten die ehrerbietigst Unterzeichneten im Namen ihrer 92 000 Kameraden als Zeichen höchster Verehrung und innigster Dankbarkeit die Ehrenmitgliedschaft des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands antragen. Möge Ew. Exzellenz nach Ihrer langen arbeits- und ehrenreichen amtlichen Laufbahn ein weiteres freies Wirken im Dienste des deutschen Volkes als bewährter, ruhmreicher Vorkämpfer der Sozialreform beschieden sein und mögen Ew. Exzellenz noch lange Ihrer Familie, und dem Volke erhalten bleiben! Das walteGott in Gnaden! — Graf Posadowsky hat erklärt, die Adresse gern entgegennehmen zu wollen.

Von einem Katholischen Laien-Geheimbund

fabelt eine in Rom erscheinende hektographierte Korrespondenz, die „Corrispondenza Romana, Bollettino d' Informazioni". Sitz dieses Bundes soll Münster sein, und es wird eine Reihe von Namen genannt, deren Träger an der Spitze desselben stehen. Liberale Blätter reden bereits von einer „Art katholischen Freimaurerbundes". — Dazu bemerkt der „Münst. Anz.": An der ganzen Sache ist weiter nichts wahr, als daß eine Reihe angesehener katholischer Männer zusammengetreten war, um eine jedem Katholiken freistehende Petition an den hl. Vater betr. Abstellung veralteter formeller Bestimmungen des Index vorzubereiten.

Ein zweiter Petersprozeß

wird demnächst in Köln stattfinden. Dr. Petees hat bekanntlich auch Klage gegen die Köln. Ztg. erhoben wegen eines Aufsatzes in Nr. 297 dieser Ztg. vom 20. Mai 1906. Wie nun die Köln. Ztg. auf Veranlassung des Verfassers dieses Aufsatzes mitteilt, stammt letzterer von einem Manne, der soeben selber noch in Kolonialangelegenheiten als Kläger wegen Beleidigung aufgetreten ist, es ist nämlich der ehemalige Gouverneur Rudolf v. Bennigsen.

§ **Berlin**, 9. Juli. Gelegentlich der Teilnahme an der Kieler Woche lud der Fürst von Monacco Kaiser Wilhelm ein, an der im nächsten Jahre stattfindenden Einweihung des seit sieben Jahren im Bau begriffenen Museums für Unterseeforschungen teilzunehmen. Der Kaiser nahm die Einladung an.

§ **Berlin**, 8. Juni. Morgen findet im Reichskolonialamt eine Sitzung der Kommission für die Feststellung des Eingeborenenrechts statt. Dieser Kommission gehören u. a. an: von Juristen Professor Kohler und Oberlandesgerichtsrat Dr. Meyer, von Parlamentariern Freiherr v. Richthofen und Dr. Südekum, außerdem als besonderer Sachkenner der Abt der Oblatenmission in Wien.

§ **Berlin**, 8. Juli. Der vorläufige Entwurf für ein Scheck-Gesetz, das dem Reichstag zu Beginn der nächsten Session unterbreitet werden soll, wird laut „B. B.-C." in nächster Zeit veröffentlicht werden. Die Reichsregierung will damit den beteiligten Kreisen Gelegenheit geben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und Vorschläge für Abänderungen zu machen, die bei der endgültigen Gesetzesvorlage Berücksichtigung finden könnten.

§ **Arnsberg**, 8. Juli. Als aussichtsreichster Nachfolger des zum Unterstaatssekretär ernannten Frhrn. v. Coels van den Brügghen als Präsident der hiesigen Regierung wird der Oberregierungsrat Graf Schwerin in Münster i. W. genannt. Andere wollen wissen, daß der jetzige Regierungspräsident von Minden, Cruse, nach hier versetzt wird. Erstgenannter soll jedoch die allermeisten Aussichten haben.

§ **Dresden**, 7. Juli. Wie die sächsischen Regierungsblätter berichten, wird sich König Friedrich August mit seinen Kindern auf mehrere Wochen nach Norderney begeben und in den „Bremer Häusern" Quartier nehmen. Die Abreise der Kinder ist auf den 12. Juli, die des Königs auf den 20. Juli, die Rückkehr auf den 5. oder 6. August angesetzt. In Norderney wird der König mit dem Reichskanzler zusammentreffen, der zu gleicher Zeitdort weilt.

Ausland.

Norwegen.

Kaiser Wilhelm auf der Nordlandsreise.

* **Bergen**, 8. Juli. Der Kaiser unternahm während des Vormittags einen Spaziergang bei Lagevaag und nahm dann später das Frühstück bei dem Konsul Mohr ein.

Frankreich.

Französische Finanzen.

* **Paris**, 7. Juli. Der Ertrag der indirekten Steuern im Juni 1907 ergibt einen Ueberschuß von 12 257 000 Francs gegenüber dem Voranschlage des Budgets und ein Mehr von

---

Eine wilde Ranke.

Roman von F. v. Stengel.

27) Nachdruck verboten.

Alice stand bebend da, die Augen zu Boden geschlagen, aus ihrem Antlitz war das Leben gewichen, und als er ihren Namen wiederholte, da erhob sie die Augen nicht, aber ihre Lippen bewegten sich und leise vernahm er: „Lelio!"

Er faßte ihre beiden Hände, er zog sie an sich und die Lippen berührten sie im ersten Kusse.

Sie sprach zuerst, jetzt schlug sie das Auge zu ihm auf, und ihr leuchtender Blick sprach mehr als die Worte: „Ich wußte das alles längst, nicht die Sonne Italiens, nicht die Kunst hat mich geweckt zum wahren Leben, die Liebe allein hat es getan."

„Und das Weib des Künstlers willst du werden, entsagen für ihn deinem Stande und den deinen, herabsteigen zu ihm?" fragte er.

„Herabsteigen? Nein! Erheben will ich mich zu ihm."

„Ja", rief Lelio begeistert, „du hast recht. Erheben will ich dich, und ich fühle mich stark genug, dich abzuringen den deinen, für dich zu siegen über alle Hindernisse."

„Sie werden uns trennen wollen."

„Sei ohne Furcht, ich ringe dich ihnen ab. Habe Vertrauen."

„Ich vertraue dir!"

„Wir haben auch eine Verbündete in Metella, und mich dünkt, sie ist mächtiger und kann mehr erreichen ist, als wir glauben; welcher Art ihre Macht, weiß ich nicht, aber gewiß ist, daß sie deren sicher."

„Die Signora ist immer teilnehmend und freundlich für mich", sagte Alice, „und dir ist sie gar gut, mich erinnert sie immer an meine Schwester. Ich erzählte dir einmal von dieser Schwester."

„Ja, sie ist tot."

„Tot oder eher verschollen, verstoßen, sie war auch nicht eigentlich meine Schwester. — Doch lassen wir das jetzt, ich fürchte, man sucht uns, — wenn man uns hier allein fände!"

„Weiß man denn nicht, daß ich dein Cicerone bin?" fragte er lächelnd.

„Ja, fürs ganze Leben."

Auf dem Sandwege knirschte es von leichten Schritten; es war Metella.

Lelio ließ Alicens Hände frei und trat zur Seite. Einen Augenblick stand die Signora seitwärts, die beiden prüfend anschauend, dann trat sie rasch näher auf Alice zu, und das errötende Mädchen in ihre Arme schließend sagte sie: „Ich darf es, ich bin ja seine Verwandte. — Doch kommen Sie rasch, man sucht Euch, ich leite die anderen ab, Lelio bleibe du hier."

Sie nahm Alicens Arm und ging mit ihr in den Garten.

Es war Zeit, Mark Sandegg und Fürst Tassilo erschienen am anderen Eingange des Wintergartens; rasch gefaßt gesellte sich Lelio zu ihnen, den fragend prüfenden Blicken des Grafen nicht ohne einige Verlegenheit ausweichend.

* * *

Gerade so wie ihr Sohn hatte auch Gräfin Sandegg am heutigen Tage im Benehmen ihrer Tochter und des Bildhauers Montavani manches gefunden, was ihr nicht gefiel; sie brauchte nicht aufmerksam gemacht zu werden, sie rühmte sich, eine scharfsichtige Frau zu sein, und fand Alice viel zu vertraut mit dem Künstler, und wenn sie auch nicht an weiteres dachte, so war es ihr doch nicht angenehm, von Signora Lambroni scherzhafte Bemerkungen über die beiden zu hören, und sie beschloß schon auf der Heimfahrt, den Sohn ernstlich zu warnen. Vom Vorsatz zur Ausführung war es nie weit bei ihr, und am folgenden Morgen sprach sie mit Mark.

Er wich aus; ihn band das Metella gegebene Wort, — und wenn auch alles in ihm sich gegen diese Verbindung sträubte, so konnte er doch jetzt nicht, nach dem gestrigen Gespräche mit der Signora, handeln, wie die Mutter wünschte. Diese beharrte: Montavanis Ton ist anmaßend, er wisse nicht, mit Höherstehenden zu verkehren, Alice sei ein Kind, sie fühle sich am Ende noch geschmeichelt durch die Auszeichnung des Künstlers! Wie verächtlich sie das Wort betonte! Mark konnte daraus entnehmen, wie schwer er zu kämpfen haben werde, sollte es je zu einem Kampfe kommen.

Gleich an diesem Morgen legte die Gräfin Sandegg ein entschiedenes „Nein!" dem Wunsche Alicens entgegen, die Galerien der Uffizien zu besuchen, sie habe genug von der Kunst und diese letzten Tage werde die Tochter sich anderem zu widmen haben. Alice wagte zu bitten, — sie wollte ja Lelio dort begegnen, — die Gräfin wies sie jedoch so schroff ab, daß sie kein zweites Wort mehr beifügen konnte. Sie sah zu Mark, allein bei ihm begegnete sie nur einem abweisenden Blicke; und bald ließ er Mutter und Schwester allein, einen notwendigen Ausgang vorgebend.

Unzufrieden mit sich selbst verließ er das Hotel, ging zerstreut durch die Straßen, über den Lung' Arno; die ganze Nacht hatte er in ruhelosem Sinnen und Denken hingebracht, die Schwierigkeiten häuften sich, wohin er sich wandte, er fand keinen Ausweg: seine Liebe zu Metella war mächtiger erwacht, und wenn er kaum eines ihrer Worte als Beweis ihrer Gegenliebe zu deuten wagte, ja, wenn er sich immer und immer wieder sagen mußte, daß die Freundschaft mit dem Fürsten wohl den Namen Liebe verdienen konnte, so zweifelte er doch nicht, sie zu gewinnen. Hatte sie ihm nicht selbst den Weg angegeben? — Aber zu gleicher Zeit stellte sich ihm das unüberwindliche Hindernis entgegen; nimmermehr konnte ja ein Sandegg eine Schauspielerin zur Gattin nehmen. Es wäre Verrat an den Familientraditionen, Verrat schon, wenn er die Verbindung der Schwester mit dem Künstler befürwortete, um dadurch das eigene Glück zu begründen. Und dann jenes Testament! Sah es nicht aus, als ob er um dessenwillen seiner Pflicht als Familienhaupt untreu werde? Will er den Betrug — das häßliche Wort wollte kaum in seine Gedanken passen — gutmachen, indem er einen Kauf abschließt? — Aber wie, wenn Alice Lelio liebt, wenn beide einig sind, fällt dann nicht alles weg, was jetzt entgegensteht? Dann hat er ja nur zuzustimmen, und sein „Ja" gewinnt ihm Metella! Wirklich? — Er könnte sie gewinnen ohne jene unüberwindliche Schranke, die sie ihm genannt: Metella, die Schauspielerin, steht zwischen Metella und Mark.

Mark ging durch die Straßen, verfolgt von den wechselndsten Gedanken; ohne es zu wollen, war er bis an die Piazza St. Maria Novella gekommen. Er sah an den hohen Fenstern der Wohnung Metellas empor, es zog ihn hinauf, bei ihr, durch ihren Anblick, durch ihre Worte konnte er Beständigkeit, Kraft und Ausdauer erlangen für den Kampf, zu dem er sich rüsten mußte. Da fiel sein Auge auf einen großen Zettel an einer Mauerecke: in langen Lettern verkündigte er das letzte Auftreten der Signora Metella.

„Nein! — Jetzt nicht — jetzt nicht zu ihr! — Nicht heute, wo sie vor einem ihrer Triumphabende steht! — Die Kluft ist zu groß, die sie heute trennt!"

Zurück in die Straßen der Stadt! Wie die alten Gebäude ihn so hämisch anschauten, die Fassade des Palazzo Strozzi, an dem er vorüberging, dünkte ihm ein spottender Mahner. Die Werke der Architektur und Plastik, die auf jedem Schritte seinem Auge begegneten, schienen ihm zuzurufen: Kannst du denn gar nichts lernen, gar nichts vergessen?

Er ging nach dem Arno, heimwärts, aber doch ließ er das Hotel links liegen und wandte sich dem Ponte Vecchio zu. Bei den kleinen Juwelierbuden blieb er stehen, die Kostbarkeiten gedankenlos betrachtend. Da weckte ihn Montavanis Gruß aus seinen Gedanken, der Bildhauer war auf dem Wege nach den Uffizien, wo er den Grafen und Alice schon vermutete.

Fortsetzung folgt.

7 905 800 Francs im Vergleiche zu Juni 1906. Der Ertrag der sechs ersten Monate des Jahres 1907 ergibt einen Ueberschuß von 106 975 800 Francs gegenüber dem Voranschlage des Budgets und ein Mehr von 74 312 000 Francs im Vergleiche zu dem ersten Halbjahre 1906.

Zur Lage in Südfrankreich.

* **Paris**, 8. Juli. Der gestrige Beschluß der Bürgermeister der Bezirke von Narbonne und Montpellier, im Widerstand zu verharren, hat hier unangenehme Ueberraschung hervorgerufen; man verdoppelt die Vorwürfe gegen das Kabinett und sagt neue Wirren voraus.

Rußland.

Wiederaufbau der russischen Flotte.

* **Petersburg**, 8. Juli. Der Ministerrat hat das Ministerium ermächtigt, fur 1908 bis 1911 zum Bau von Kriegsschiffen und deren Ausrüstung mit Artillerie und Torpedos alljährlich 31 Millionen in das Marinebudget einzustellen und den in das Budget für 1906 für vorausgesehene, aber noch nicht durchgeführte Maßnahmen eingestellten Kredit zur Inangriffnahme der Bauten im laufenden Jahre zu benutzen.

Niederlande.

Von der Friedenskonferenz.

* **Haag**, 8. Juli. Vor Ablauf der Frist für die Einbringung neuer Anträge sind noch zahlreiche Anträge eingebracht worden, darunter von Italien über die Blockadebezeichnung und Spanien betr. die neutralen Häfen und von Holland über die Wegnahme von Handelsschiffen.

Portugal.

Korruption in Portugal.

* **London**, 8. Juli. Nach Depeschen aus Lissabon hat Ministerpräsident Franco bei seiner Untersuchung der Finanzverhältnisse des Landes Zustände aufgedeckt, die auf eine Korruption in den Kreisen der portugiesischen Beamtenwelt schließen lassen. Es hat sich herausgestellt, daß zahlreiche Personen mehrere Aemter, von zwei bis zu zwölf herauf zugleich in Händen haben. Ein Diplomat war zum Gesandten in China ernannt und hat fortwährend sein Gehalt von 50 000 Mark erhoben, ohne die Reise nach Peking anzutreten. Gleichzeitig versah er mehrere Aemter, die ihm weitere 120 000 Mark einbrachten. Ebenso wurden für ein längst eingegangenes Kloster jährlich staatliche Unterstützungsgelder gezahlt. Die jährliche Ersparnis in den Staatsausgaben, die Franco bereits erzielt hat, beläuft sich auf 25 200 000 Mark, bei einem Jahresaufwand von 350 Millionen Mark. Franco hofft daher jetzt schon, das nächste Budget mit einem Ueberschuß abschließen zu können.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

* **Oysterbay**, 8. Juli. Roosevelt läßt durch den Admiral Brownson erklären, daß es sich bei der für den Winter bevorstehenden Fahrt der amerikanischen Flaggschiffe nach dem Stillen Ozean um eine Schnelligkeitsprobe und ferner darum handele, zu zeigen, daß die amerikanische Flotte im Stande ist, gleichzeitig die Küstenlinien des Atlantischen und des Stillen Ozeans zu schützen. Diese Kundgebung erfolge nicht etwa, weil man an eine Kriegsgefahr glaube. Roosevelts Absicht möge vielmehr dahin ausgelegt werden, daß die Flotte zur Sicherung des internationalen Friedens verwendet werden solle.

* **New-York**, 8. Juli. Nach einem Telegramm aus Tokio erklärte der japanische Admiral Sakamoto in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des oppositionellen Blattes „Hotschi Schimbun“, wenn zwischen Japan und den Unionstaaten Feindseligkeiten ausbrechen sollten, so werde das Ergebnis wegen des Fehlens einer geeigneten Operationsbasis zweifelhaft sein. Solche Operationsbasen, wie sie zur Zeit beständen, seien für praktische Zwecke zu weit von einander entfernt, selbst die am meisten benachbarten Pescadores-Inseln und Manila lägen 600 Meilen von einander. Der Admiral soll ferner gesagt haben, auch wenn man sich in Washington für einen Krieg entscheide, so sei es noch zweifelhaft, ob die in der Flotte dienenden Amerikaner patriotisch genug seien, um zu kämpfen. Die amerikanischen Flottenoffiziere machen brillante Figuren auf Bällen und in gesellschaftlichen Vereinigungen, aber sie seien sowohl in Manövern wie im Ernstfall beruflich ganz unzulänglich. Es sei zuviel, von der amerikanischen Flotte im Falle eines Krieges mit Japan brennenden Patriotismus zu erwarten.

* **Washington**, 9. Juli. Admiral Brownson erklärte auf Grund einer Unterredung mit Präsident Roosevelt, daß die amerikanische Flotte erst im Oktober nach dem stillen Ozean in See gehen werde. Das Urteil, das der japanische Admiral Sakamoto über die amerikanischen Offiziere gefällt habe, sei inkompetent und lächerlich.

Verurteilung des Bürgermeisters von St. Franzisko.

* **St. Franzisko**, 8. Juli. Der Bürgermeister von St. Franzisko, Schmidt, wurde der Erpressung für überführt erachtet und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Asien.

Ein Attentat in China.

* **Hankau**, 8. Juli. Der Gouverneur von Anhui, Nganhwei, ist dem gestern in Nanking verübten Mordanschlag zum Opfer gefallen. Er wurde von dem Polizeidirektor von Nanking und Studenten in dem Augenblick erschossen, als er gerade eine Schule betreten wollte. Von mehreren Schüssen, die auf ihn abgegeben wurden, hatten drei tödliche Wirkung. Der Polizeidirektor wurde ergriffen und auf der Stelle enthauptet.

Japan und Korea.

* **Seoul**, 8. Juli. Bei einem gestern abend in Gegenwart des Kaisers abgehaltenen Ministerrate warfen die Minister die Frage auf, welches die Quelle der Autorität der koreanischen Delegierten auf der Haager Konferenz wäre. Der Kaiser erklärte zuerst, es nicht zu wissen, und gab schließlich eine ausweichende Antwort, wobei er den Ministern den Auftrag erteilte, die Angelegenheit der japanischen Regierung in einer Form auseinanderzusetzen, die geeignet sei, ihren Unwillen zu beschwichtigen. Die koreanische Regierung hat noch keinen Schritt in der Angelegenheit unternommen; sie beschloß die Einsetzung einer Kommission, die die kaiserlichen Ausgaben überwachen und etwaige gesetzwidrige Ausgaben verhindern soll.

Afrika.

Aus Marokko.

* **Tanger**, 8. Juli. Raisuli hat sich näher an Tanger heran nach den Beni Aros begeben, da er der Haltung der Chamsleute nicht traut. Dieser Stamm, an deren Grenze Raisuli sich bisher aufhielt, mißbilligt entschieden den Handstreich Raisulis, ebenso auch, wie man sagt, der Stamm der Beni Aros. Unter diesen Umständen dürfte die Befreiung McLeans, geschicktes Vorgehen des Machsen vorausgesetzt, kaum so große Schwierigkeiten bieten, wie seinerzeit des Amerikaners Perdicaris. Kaid McLean ist wohlauf.

* **Tanger**, 8. Juli. Die Nachricht von der Gefangennahme McLeans, die am 4. Juli in Fes ankam, rief dort eine lebhafte Bewegung hervor. Der Machsen versprach, alle erforderlichen Opfer zu bringen und bat nur, man möge weder zu Lande noch zu Wasser kriegerische Demonstrationen veranstalten, die die Lage McLeans nur verschlimmern würden. Der Machsen ersuchte um Geltendmachung des französischen Einflusses. Der französische Geschäftsträger hatte bereits im Einverständnisse mit der englischen Gesandtschaft Schritte getan, um mit dem Stamme, bei dem sich Raisuli zurzeit befindet, in Unterhandlungen zu treten. Raisuli aber soll aus Furcht, daß seine Interessen geschädigt werden könnten, eine andere Zuflucht gesucht und dadurch die Verhandlungen noch schwieriger gestaltet haben.

Arbeiterbewegung.

* **Amsterdam**, 8. Juli. Die Abteilungen Dordrecht und Rotterdam des Verbandes der Maschinisten und Heizer der Rheinschleppdampfer sind bei denjenigen Arbeitgebern, die in die verlangte Verbesserung der Arbeitsbedingungen nicht einwilligten, in den Ausstand getreten.

* **Rotterdam**, 8. Juli. Das Panzerschiff Piet Hein bewacht die Maas, der Monitor Reinier Claeßen den Hafen. Der Kreuzer Nord-Brabant wird morgen erwartet. Kavallerie patrouilliert auf den Kais, während ein großer Teil der Polizei auf die ein- und ausladenden Dampfer kommandiert ist. Der Bürgermeister verbot Ansammlungen von mehr als 5 Personen.

* **Reims**, 8. Juli. Der Verband der Syndikate der Bauarbeiter hat den allgemeinen Ausstand beschlossen.

* **Brescia**, 8. Juli. Hier wurde gestern im Festzuge der Garibaldifeier ein Arbeiter verhaftet; infolgedessen traten alle Arbeiter sofort in den Generalausstand. Neben den Bäckern und Buchdruckern streikt auch das Personal der Straßenbahn und der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke. Die Behörden trafen strenge militärische Maßregeln.

* **Sidney**, 8. Juli. Die ausständischen Kohlenschauerleute lehnten die Bedingungen der Arbeitgeber einstimmig ab; die Lage ist bedenklich, da der allgemeine Ausstand wahrscheinlich ist, falls eine Verständigung nicht erzielt wird.

* **London**, 8. Juli. Heute nachmittag haben 500 bis 600 Bergleute der Kelty-Kohlengrube in Fifeshire, der größten in Schottland, die Arbeit niedergelegt. Morgen werden mindestens 1100 Arbeiter feiern. Der Konflikt droht sich auf alle Kohlenfelder des Fifeshire-Bezirks auszudehnen.

Volkswirtschaftliches.

)—(**Lebensmittelpreise.** Nach der letzten Lebensmittelpreistabelle der Statist. Korr. haben die Getreidepreise im Juni d. J. ihre Steigerung fortgesetzt und eine Höhe erreicht, wie sie seit langen Jahren nicht beobachtet ist. Dabei ist im Osten, wo überhaupt die Preiserhöhungen bedeutender waren, als im Westen, der Roggenpreis über den Weizenpreis gestiegen, was in diesen Gegenden noch niemals vorgekommen ist. Sogar der Hafer ist an einigen Marktoren jetzt teuerer als der Weizen. Die Fleischpreise sind im allgemeinen zum Stillstand gekommen, beginnen aber vereinzelt bereits jetzt wieder anzuziehen. Die Eßkartoffeln steigen im Preise.

Ein Schiffsunglück auf dem Rhein.

* **Duisburg**, 8. Juli. Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich heute abend gegen 6 Uhr auf dem Rhein 200 Meter oberhalb der Essenberger Fährte. Beim Einziehen eines Schleppkahns in den Hafen sank der Hafenschleppdampfer Heinrich der Firma Gertges. Der Kapitän des Dampfers, Peter Gertges, und der Maschinist sind ertrunken. Nach den bisherigen Ermittelungen läßt sich nicht genau feststellen, ob der Dampfer gekentert ist, oder ob eine Kesselexplosion auf demselben stattgefunden hat.

* **Duisburg**, 9. Juli. Nach den neuesten Feststellungen ist die Zahl der Opfer der gestrigen Schiffskatastrophe bei der Essenberger Fähre auf drei gestiegen. Ueber das Unglück geht der „Rh.-Westf.-Ztg.“ noch folgende Darstellung zu. Der Hafenschleppdampfer Heinrich war damit beschäftigt, einen Schleppkahn der Firma Stachelhaus & Co. in den Parallelhafen zu ziehen. Hierbei ist der Dampfer gekentert. Die Ursache des Kenterns wird wohl niemals aufgeklärt werden, da die ganze Besatzung des Schiffes ertrunken ist. In Schifferkreisen glaubt man, daß es sich um ein Versehen in der Bedienung des Dampfers handelt. Wie jetzt feststeht sind drei Personeu auf dem Schiff gewesen und ums Leben gekommen, nämlich der Kapitän, Peter Gertges, der Maschinist Nikolaus Matjö und der bei der Firma Birminghaus beschäftigt gewesene 17jährige Sohn des Kapitäns Gertges. Alle drei Peronen sind in den Fluten umgekommen, ehe ihnen nach angestrengter Tätigkeit Rettung zuteil werden konnte. Der ertrunkene Maschinist Matjö ist Vater von acht Kindern, von denen das älteste das fünfzehnte Lebensjahr erreicht hat. Die Katastropfe muß in einem Augenblick erfolgt sein, sonst hätten sich, wie man glaubt, die Personen durch einen Sprung in den Rhein oder auf das Schleppboot retten können. Die Leichen sind bis zur Stunde noch nicht geborgen.

Gerichtssaal.

* **Dortmund**, 8. Juli. Jenes folgenschwere Unglück auf Zeche Preußen bei Lünen, wodurch sieben Bergleute den Tod fanden, bildete heute Gegenstand einer Verhandlung an der hiesigen Strafkammer. Der Hauer Andreas Pfeiffer bediente am 3. April die Maschine bezw. den Aufzug eines Bremsschachtes, der etwa 38 Meter tief ist. Zur Förderung von Menschen durfte der Schacht nicht benutzt werden, weil die Sicherheiten nicht genügend waren. Trotz des auch von der Bergbehörde erlassenen Verbots gestattete Pfeiffer stillschweigend die Benutzung des Bremsschachtes; das Seil riß und der Korb ging mit den Bergleuten in die Tiefe. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Belastung durch die sieben Personen gegenüber der sonst üblichen eine ganz geringe war; das Seil hielt täglich die zweiundzwanzigfache Belastung aus. Das Unglück ist dadurch herbeigeführt worden, daß kurz vorher infolge zu heftigen Aufschlagens des Korbes auf den Prellbock dieser brach, infolge dessen auch das Drahtseil defekt wurde. Als dann die sieben Bergleute den Korb betraten, mußte die Katastropfe eintreten. Dem Angeklagten wurde Fahrlässigkeit vorgeworfen insofern, als er die Leute an ihrem Vorhaben, den Korb zu betreten, nicht hinderte, ihnen vielmehe noch behülflich war. Der Vertreter der Anklage brachte zwei Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht sah das Verschulden des Angeklagten milder an und setzte nur eine Geldstrafe von 50 Mk. gegen ihn fest.

* **Meseritz**, 8. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Pferdeknecht Kosiki, der vor etwa 1¼ Jahren die Eheleute Greiser und deren Tochter auf dem Vorwerk Wiebelshof bei Bomst ermordet hat, zum Tode und wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Zuchthaus.

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im Jahre 1908 in Düsseldorf.

Auf der vorigjährigen Katholikenversammlung wurde bekanntlich Düsseldorf zum Tagungsort der 1908 stattfindenden 55. Generalversammlung bestimmt. Nunmehr hat sich in Düsseldorf am 8. Juli bereits das Lokalkomitee für die nächstjährige Generalversammlung gebildet. Die Wahl des Vorsitzenden fiel auf den Landesrat Adams, seine Stellvertreter sind Pfarrer Bechem und Justizrat Dr. Gerhard Schmitz. Von den Ausschüssen seien zwei erwähnt: Vorsitzender der Rednerkommission wurde der Stadtverordnete Dr. Eduard Hüsgen, sein Stellvertreter der Landesrat Dr. Horion. Mit dem Düsseldorfer Katholikentag im nächsten Jahre wird auch eine Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstags August Reichenspergers, des Förderers der christlichen Kunst in Deutschland und vor allem im Rheinland verbunden und zu diesem Zwecke eine Ausstellung für christliche Kunst veranstaltet werden. Für diese Ausstellung wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, ihre Leiter sind: Konservator Dr. Board und Kunstmaler Graf Brühl.

Kirchliches.

* **Kevelaer**, 9. Juli. Mit dem Feste Peter und Paul hat die diesjährige Wallfahrtsperidde begonnen. Trotz des regnerischen Wetters waren an diesem Tage unzählige Pilger hier. An 12 000 Personen haben hier allein übernachtet. Allgemeine Bewunderung erregt die neue Orgel in der Marienkirche, die wenige Tage vor dem Feste von dem Orgelbaumeister E. Seifert in Köln-Mannsfeld fertig gestellt war. Das Werk hat auf vier Manualen mehr als hundert klingende Stimmen. Das vierte Manual (Echowerk) liegt wohl 30 Meter vom Hauptwerke entfernt über der Sakristei und ist durch elektrische Drähte mit demselben verbunden. Nach Beendigung der Wallfahrtszeit im Spätherbst wird die feierliche Abnahme des Werkes stattfinden.

* **München**, 9. Juli. Das Bistum Bamberg kann heuer auf neunhundert Jahre seines Bestehens zurückblicken, denn im Jahre 1007 wurde es von dem hl. Kaiser Heinrich und seiner frommen Gemahlin, der hl. Kunigunda, gegründet. Die Jubelfeier soll nach dem Wunsche des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. v. Abert am 13. Juli, dem Feste des hl. Kaisers Heinrich, in allen Kirchen der Diözese feierlich mit Predigt, Hochamt und Tedeum begangen werden. In Bamberg werden die kirchlichen Feiern drei Tage in Anspruch nehmen. Die Suffraganbischöfe von Würzburg und Speyer sind dazu eingeladen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Herne**, 8. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Wohnung des Schichtmeisters Müller an der Heydtstraße. Müller hantierte mit der Sprengkapsel eines sogenannten Versagers. Plötzlich explodierte die Kapsel. In der Wohnung wurden arge Verwüstungen angerichtet. Müller erlitt selbst schwere Verletzungen. Beide Hände wurden ihm verbrannt; von einer Hand wurden ihm drei Finger abgerissen. Seine Frau wurde durch Sprengstücke und durch umherschleudernde Splitter einer durch die Explosion zertrümmerte Lampe nicht unerheblich verletzt. Müller mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Borghorst**, 8. Juli. Am Samstag geriet der Arbeiter Emil H. hierselbst mit der linken Hand in eine Spinnmaschine. Die Hand wurde vollständig abgequetscht.

* **Gahmen**, 8. Juli. In eine recht unerquickliche Lage versetzt sind die Brautpaare, deren Aufgebot in der hiesigen Gemeinde zu erfolgen hat. In den letzten Nächten sind nämlich die sämtlichen Aufgebote, die im Gitterkasten hier hängen, herausgebrannt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Bielefeld**, 7. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung tagte hier der 42. Verbandstag der Gabelsbergerschen Stenographen aus Rheinland und Westfalen. Der heutigen Tagung war eine Vertreterversammlung am Samstag vorausgegangen. Die Hauptversammlung wurde vom Verbandsvorsitzenden, Hrn. Prof. Dr. Larfeld (Remscheid), geleitet. Nach dem Jahresbericht hat der Verband im abgelaufenen Vereinsjahr einen Zugang von 29 Vereinen erfahren und eine Steigerung in der Mitgliederzahl von 1112 Stenographen. Eingeführt ist das System an zehn weiteren Lehranstalten. Die Unterrichtstätigkeit hat zugenommen gegen das Vorjahr an den Lehranstalten 291 Schüler, in Vereins- und Privatkursen um 572, insgesamt um 896 Unterrichtete. Der Verband umfaßt 313 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern; der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 2400 Mark ab. Ueber die deutsche Einheitsstenographie sprach Hr. Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemens, Vorstand des Kgl. Stenographischen Landesamtes (Dresden). Die nächste Tagung findet 1908 in Krefeld statt.

* **Gelsenkirchen**, 8. Juli. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem geladenen Revolver verunglückte gestern abend der Wächter Meierwisch der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft. Die nicht gesicherte Waffe entlud sich in der Tasche. Die Kugel drang dem Manne in den Unterleib. M., der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, starb heute mittag im Krankenhause. — Beim Feuermachen wurde heute mittag die Ehefrau Naumann aus der Florastraße in Bulmke von Krämpfen befallen. Die Kleider der Frau fingen Feuer, wobei sie so schwere Brandwunden erlitt, daß sie kurz darauf starb.

* **Aschendorf**, 8. Juli. Nach dreißig Jahren ist hier ein Brief an die Abgangsstation zurückgekehrt. Vor einigen Tagen erhielt der Kapitän a. D. Menke hier via Hamburg einen Brief zurück, den seine Frau ihm am 10. April 1877 nach Mexiko geschrieben hat.

* **Arnsberg**, 8. Juli. Der Kaiser hat die ihm nach Abgabe des Königsschusses durch Bürgermeister Löcke angetragene Würde des diesjährigen Schützenkönigs der Arnsberger Schützengesellschaft angenommen. Er hat aus diesem Anlaß dem Verein zur Einfügung in den Königsschmuck eine silberne Medaille in Größe eines Fünfmarkstückes geschenkt.

* **Soest**, 7. Juli. In einem Steinbruch bei Niederense wurde am Samstag ein interessanter Altertumsfund gemacht, nämlich ein Kranz, hergestellt aus alten Münzen, der neben losen Münzen, großen Hufeisen und Knochenresten liegt. Vielleicht handelt es sich um eine Grabstätte.

* **Mühlheim a. d. R.**, 8. Juli. Ein junges Ehepaar auf der Oberstraße wurde durch den Tod des einzigen Kindes in tiefe Trauer versetzt. Als die Leidtragenden von der Beerdigung zurückkehrten, fanden sie die Mutter des Kindes als Leiche vor. Der Schmerz um den Tod des Kindes und die Aufregung hatten sie plötzlich dahingerafft.

* **Mülheim a. d. R.**, 8. Juli. Der Knecht Konrad Lorberg in Mülheim-Styrum schoß gestern mit einem Jagdgewehr aus einem Fenster seines Dienstherrn nach einem Huhn, traf aber unglücklicherweise einen mit einem Wagen vorbeifahrenden jungen Mann, den 18 Jahre alten Otto Schlipper aus Alstaden so unglücklich, daß stündlich der Tod zu erwarten steht. Die Kugel drang dem S. in die Schläfe.

* **Mülheim a. d. R.**, 8. Juli. Heinrich Thyssen, der Sohn des bekannten Großindustriellen, ist bekanntlich vor einiger Zeit vom Kämmerer Baron Bormemisza in Ofen-Pest adoptiert worden. Wie jetzt aus Ofen-Pest gemelbet wird, hat Kaiser Franz Josef als König von Ungarn gestattet, daß der Freiherrnrang und das Wappen der Bormemisza mit dem Prädikat De Caszon auf den jungen Thyssen übertragen werde, der nunmehr berechtigt ist, den Namen Baron Heinrich Thyssen Bormemisza de Caszon zu führen.

* **Duisburg**, 8. Juli. Infolge der andauernd hohen Fleischpreise hat der hiesige Beamtenkonsum-Verein sich veranlaßt gesehen, in seinem Geschäftslokal eine eigene Fleischverkaufsstelle einzurichten. Das Unternehmen hat solchen Anklang gefunden, daß der Andrang der Hausfrauen nicht zu bewältigen war. Um eine geregelte Bedienung zu ermöglichen, werden Losnummern ausgegeben. Der Verkauf des Fleisches geschieht durch einen auswärtigen Metzger auf dessen eigene Rechnung. Der Preisunterschied gegen die hier üblichen Ladenpreise ist ganz enorm.

Köln, 8. Juli. Die Seelenzahl Kölns erhöhte sich im Mai von 449 528 auf 450 897; sie betrug 400 000 im Oktober 1903, 350 000 im Januar 1899; 300 000 im März 1893.

* **Köln**, 8. Juli. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der dritten Klasse wurde der Zentrumskandidat Rechtsanwalt Hugo Moening gewählt.

* **Köln**, 8. Juli. Unweit der Station Büderich kam es zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Schnellzuge der elektrischen Bahn und einem Düsseldorfer Fuhrwerk. Der Kutscher des Fuhrwerks wurde getötet. Der Wagen und das Pferd wurden zermalmt. Die auf dem Vorderperron stehenden Passagiere sind sämtlich teils schwer, teils leicht verletzt. Im vorigen Jahre wurde an derselben Stelle ein Fuhrmann totgefahren.

* **Köln**, 8. Juli. Die Zahl der an Vergiftungserscheinungen in Ehrenfeld nach dem Genuß von aus einer einzigen Metzgerei bezogenem gehackten Fleisch erkrankten Personen hat noch weiter zugenommen. Sie beläuft sich jetzt auf etwa 30 Personen.

* **M.-Gladbach**, 8. Juli. Die christlichen Gewerkschaften feierten gestern nachmittag ein gemeinsames Sommerfest. Am Zuge durch die Stadt beteiligten sich 5000 Personen; im Anschluß daran fand in einem Gartenlokale ein großes Gartenfest statt, auf dem Arbeitersekretär Meyer (Düsseldorf) die Festrede hielt über die Bedeutung und die Erfolge der christlichen Gewerkschaften.

* **Krefeld**, 8. Juli. Handelsminister Delbrück besichtigte heute nachmittag die Sammetweberei F. W. Deussen, die Seidenweberei Crahnen & Gobbers und die Webeschule. Darauf war ein Zusammensein mit den Vetretern der Industrie in der Gesellschaft Verein.

* **Neheim**, 8. Juli. Die Unterschlagungen des inzwischen verhafteten und im Arnsberger Gerichtsgefängnis sitzenden Stadtkassenrendanten Burgard belaufen sich bereits über 90 000 Mark. Nicht nur die Stadtkasse, sondern auch andere von B. verwaltete Kassen weisen Defizite auf, so die Separationskasse ein solches von ca. 3000 M., die Schützenvereinskasse 1300 Mk. In der Sparkasse befinden sich für ca. 6000 Mk. falsche Beläge. Die Stadt hat sofort eine Zwangshypothek auf den Besitz des Defraudanten eintragen lassen, wird aber wohl kein Glück damit haben, da über das Vermögen Burgards bereits der Konkurs verhängt ist, da B. auch hiesigen Geschäftsleuten erhebliche Summen schuldet.

* **Bentheim**, 9. Juli. Der Fehlbetrag bei der Bankfirma Dikkers & Co. in dem benachbarten Orte Almelo i. Holland soll sich auf 2½ Mill. Gulden (= 4¼ Mill. Mk.) belaufen. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß einer der Mitinhaber, in Enschede (Holland) wohnhaft, geflüchtet ist.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 7. Juli. Das skandalöse Verschwinden des Gasanstaltsinspektors Kulicke in Finsterwalde beschäftigt dort die breiteste Oeffentlichkeit. Nicht nur, daß der Mann durch große Unterschlagungen die Stadt geschädigt hat, prellte er auch die Geschäftsleute. Bezeichnend für den Charakter des ausgerissenen Inspektors ist es, daß er sich von einem Laternenanzünder dessen ganzes erspartes Vermögen 1350 Mk. — vorschießen ließ. Der Mann ist natürlich aus Vertrauensseligkeit um seinen Notgroschen gekommen. Aus der städtischen Kasse ließ sich Herr Kulicke sein Gehalt bis 1. Oktober auszahlen, angeblich um eine Badereise zu machen.

— **Berlin**, 8. Juli. Der Besitzer der an der Grünthalerstraße belegenen „Kolonienlaube" faßten am Sonntag einen Taubendieb ab. Während zwei Männer den Dieb festhielten, zerschnitt ein Dritter mit einem scharfen Messer ihm Kreuz und quer das Gesicht. Die Backe wurde dem Aermsten vollständig aufgeschnitten und die Nase verstümmelt. Das blutüberströmte Opfer wurde dann von den Männern zu einem Arzt in der Nachbarschaft gebracht. Für die Teilnehmer an dem Lynchgericht dürfte der Vorfall doch eine böses Nachspiel haben.

— **Berlin**, 8. Juli. Ein in der Hochstraße wohnhafte Hausdiener besitzt eine gefährliche Bulldogge. Wegen einer Unart sollte das Tier gestern von der Frau geschlagen werden. Das Tier stürzte sich nun wütend auf die Frau und zerfleischte ihr den rechten Unterarm, dem zu Hilfe eilenden Mann zerriß er den rechten Arm, sowie den Oberschenkel. Auf die Hilferufe eilten Nachbarn hinzu uod verscheuchten die Dogge.

— **Kassel**, 8. Juli. Beim Spielen in einer Sandgrube im Stadteil Philippenhof wurden 5 Kinder verschüttet. Zwei Knaben im Alter von 13 u. 14 Jahren konnten nur als Leichen geborgen werden.

— **Kiel**, 5. Juli. Eine interessante Abstimmung erfolgte in der letzten Sitzung der Stadtkollegien über einen Magistratsantrag auf Erhöhung der Löhne für die ständigen städtischen Arbeiter um im ganzen jährlich 51 000 Mark. Die Vorlage wurde von den Stadtverordneten mit allen gegen die beiden Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, welche die Vorlage für unannehmbar erklärten, ohne die gleichzeitige Anerkennung eines städtischen Arbeiterverbandes. Der Oberbürgermeister betonte mit Recht, daß, wenn sich gegen die Vorlage unter den bürgerlichen Stadtverordneten eine starke Gegnerschaft geltend macht, die beiden berufenen Vertreter der Arbeiterschaft es leicht verschulden könnten, wenn diese ihrer Lohnerhöhung dann verlustig gingen.

— **Leipzig**, 5. Juli. Der Verband der deutschen Buchdrucker (Gehülfenverband) verfügt nach seinem letzten Jahresbericht über das die Zeit vom 1. April 1906—31. März 1907 umfassende Geschäftsjahr über ein Gesamtvermögen von 7¹/₂ Mill. Mk. Die Mitgliederzahl des Verbandes war am 31. Dezember 1906 49 447 gegen 44 476 am 1. Januar 1906.

— **Frankfurt a. M.**, 8. Juli. Der Metzgermeister Dotter ergriff plötzlich in seinem Geschäftslokale in Gegenwart seiner Frau und Schwägerin ein großes Schlachtwesser und schnitt sich den Hals bis auf die Wiebelsäule durch. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Ludwigshafen**, 8. Juli. Beim Holzholen im Walde wurde ein Fuhrmann aus Nußdorf von Hornissen, deren Nest er unfreiwillig zerstört hatte, überfallen und derart zugerichtet, daß er sein Leben einbüßte.

— **Paris**, 9. Juli. Der 30jährige Arbeiter Munce war mit der Reinigung des großen Ofens der englischen Kunstdüngerfabrik der Pariser Vororte Saint Ruen betraut. Das Heizerpersonal glaubte ihn schon draußen, erst nach Stunden fiel seine Abwesenheit auf. Schließlich wurde der Leichnam gefunden neben einer wenige Zentimeter tiefen Oeffnung, die der Verzweifelnde in die Ofenmauer zu bohren versucht hatte.

— **Landau**, 9. Juli. Gestern wurden hier 150 000 Liter chemische Brühe beschlagnahmt, die als Wein von Frankreich eingeführt wurde.

— **London**, 8. Juli. Ein schreckliches Feuer brach in dem Armenhaus der Stadt Plymouth gestern Morgen aus, als die 250 in dem Haus untergebrachten Armen noch im Bett lagen. Es waren zum größten Teil ganz alte, mehrfach auch kranke Leute, die sich nicht allein aus den Betten erheben oder gar flüchten konnten. Da die Flammen mit der größten Geschwindigkeit um sich griffen, machte es außerordentlich Mühe, die alten Leute zu retten, mehrere der Frauen besonders weigerten sich aufzustehen und meinten, sie wollten lieber ihren Tod in den Flammen finden. Draußen regnete es in Strömen und da die Leute halbbekleidet auf den Hof warten mußten, bis sie wo anders untergebracht werden konnten, befanden sie sich bald in einer ganz trostlosen Verfassung. Das Gebäude wurde vollständig vernichtet, aber wunderbarerweise ging kein einziges Menschenleben verloren.

— **Newyork**, 8. Juli. Bei Little Falls im Staate Jersey wurde ein Gütterzug durch Räuber angehalten und beraubt. Daß so etwas in diesem Staate vorkommen könnte, hatte man nicht für möglich gehalten. Die Räuber schwenkten eine rote Laterne und setzten dem Personal nach Anhalten des Zuges die Revolver auf die Brust, worauf sie den Zug ausraubten. Sie waren sehr enttäuscht, da sie einen Personenzug anhalten wollte und den Güterzug für diesen angesehen hatten. Jede Spur von den Räubern fehlt.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 10. Juli.

(*) **Vorsicht bei Wechseln.** Eine vor kurzem ergangene Entscheidung des Reichsgerichs besagt nach der „Frantf. Ztg": Ein von mehreren Personen ausgestellter Wechsel, in welchem der Bezogene angewiesen wird, „an mich" oder „an meine Order" zu zahlen, ist wegen ungenügender Bezeichnung der Person ungültig. — Also Vorsicht für Firmen und Doppelnamen.

(*) **Nette Aussichten.** Der englische Meteorologe Prof. R. A. Gregory schreibt über unseren überfeuchten Sommer: „Es scheint sich durch das heurige Wetter zu bestätigen, daß ein Wechsel alle 34 Jahre statthat, das Wetter sich gleicht. Es ist das der sogen. Bruckner-Kreis. Wir müssen, um das gleiche Wetter zu finden, zurückgehen auf das Jahr 1872. Damals war der Juni ebenso wie jetzt mehr als sonst mit Regenfall beschenkt. In den siebzehn Jahren der Hälfte des Kreises ist der Regenfall außergewöhnlich, dann tritt die Aenderung ein. Danach, da der Kreis mit 1903 begann, haben wir noch für etwa vierzehn Jahr größere Regenmengen zu erwarten.

** **Bubenhände** haben wieder einmal in der Nacht von Montag auf Dienstag in den Straßen der Altstadt gewirtschaftet. In der Osterstraße und Ravardistraße wurden die Firmenschilder der Friseuren Gardtmann, Mäurer, Ulfs und Hirsch zum Teil demoliert, zum Teil abgenommen und verschleppt.

(~) **Beschädigte Reichsmünzen.** Das Reichs-Postamt verfügt über die Behandlung beschädigter Reichmünzen folgendes: „Bei Anwendung der Bestimmungen über die Behandlung schadhafter Münzen ist jede Härte zu vermeiden. Nicht erheblich beschädigte echte Münzen sind zum Nennwert anzunehmen und, sofern sie nicht mehr umlaufsfähig erscheinen, durch Vermittlung der Oberpostkassen dem Münzmetalldepot des Reichs zuzuführen. Bestehen Zweifel über die Einlösbarkeit einer beschädigten Münze, sa ist sie gegen Erteilung einer Bescheinigung anzuhalten und durch Vermittlung der Oberpostkasse dem Münzmetalldepot zur Entscheidung über die Einlösung zu übersenden. Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Münzmetalldepot in Berlin, Unterwasserstraße 2, auf Wunsch des Eigentümers einer Münze, die einzuscheiden ist, auftragsweise deren Verkauf übernimmt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 9. Juli. Der Hamb. Korresp. teilt mit, Staatssekretär Dernburg beabsichtige, den Gouverneuren der größern deutschen Kolonien eine Art kaufmännischer Attaches beizuordnen, wozu namentlich die jüngern Söhne Hamburger Kaufmannsfamilien ausersehen seien.

* **Berlin**, 9. Juli. Wie die deutschen Nachrichten erfahren, trifft der Zar in den letzten Tagen des August bez. Anfang September zum Besuch des Großherzogs von Hessen in Darmstadt ein, um dort in einem der großherzoglichen Schlösser Wohnung zu nehmen.

* **Berlin**, 9. Juli. Der Juwelendieb Lütte ist in London, wie der Berliner Kriminalpolizei von dort telegraphiert wird, gesehen und festgenommen worden. Da aber kein Haftbetehl vorlag, so wurde der Gauner, als er sich beim deutschen Konsul beschwerte und versprach, sofort nach Berlin zurückzukehren und „das grobe Mißverständnis" sofort aufzuklären, wieder freigelassen. So konnte der Spitzbube denn getrost wieder von dannen ziehen, und die Polizei wird jetzt sehen können, wo sie ihn auftreibt.

h **Mannheim**, 9. Juli. (Telegr.) Die französische Regierung hat für die hiesige Gartenausstellung zwei kostbare Preise in Porzellan gestiftet, die französischen Blumenmaler drei Gemälde.

* **Wismar**, 9. Juli. Von der für die Ergreifung des „Hauptmanns von Köpenick" ausgesetzten Belohnung haben der Hofschuhmacher Hilbrecht 200, der Polizist Zimmermann 125 Mk. erhalten.

* **Paris**, 9. Juli. Die Eltern der nach Gassa geschickten Meuterer des 17. Regiments hielten in Béziers eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, durch eine Abordnung dem Präsidenten der Republik ein Bittgesuch zu unterbreiten, worin sie darum bitten, er möge die Rücksendung der Meuterer nach Frankreich veranlassen.

h **Warschau**, 9. Juli. (Telegr.) Heute vormittag haben vier unbekannte Männer an der Ecke der Wrorobchat-Straße den Direktor der Warschauer Wasserleitung erschossen. Die Attentäter entkamen.

* **Newyork**, 9. Juli. Alle japanischen Arbeiter, die bei den Befestigungswerken in Manila beschäftigt waren, sind plötzlich entlassen worden. Diese Maßnahme wird mit gewissen Gründen in Verbindung gebracht, denen zufolge sich unter den Entlassenen japanische Offiziere befinden, die sich als Arbeiter anwerben ließen, um für die japanische Regierung Spionage zu treiben. — Aufsehen erregt auch, daß, wie verlautet, die Unionsregierung beabsichtigt, die Subig-Bay (auf Luzon) zu einer Flottenbasis großen Stils auszugestalten.

* **Alais** (Dep. Gard), 9. Juli. Ein Omnibus, mit dem etwa 20 Mitglieder eines Gesangvereins von St. Jean de Maruéjoles nach einem in St. Ambroix gegebenen Konzert heimkehrten, stürzte an einer Straßenbiegung in einen tiefen Graben. Ein Sänger wurde getötet, acht wurden schwer verletzt.

Handelsnachrichten.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 2. Juli bis 8. Juli 1907.

Während im Osten bis vor wenigen Tagen die schöne Witterung anhielt, stellten sich in den übrigen Landesteilen bereits am Schluß der letzten Woche heftige Gewitter ein, die von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Wo letztere das Getreide gelagert haben, dürfte eine mangelhafte Ausbildung der Körner zu erwarten sein. Andererseits muß als Folge der andauernd kühlen und nassen Witterung sowohl bei uns als auch besonders in Frankreich mit einer ernsten Verzögerung der Ernte gerechnet werden. Die Erwägung, daß bis zum Erscheinen der neuen Ware noch starke Bedarfsansprüche zu befriedigen sein dürften, hat den Einfuhrhandel Englands und Frankreichs zu umfangreichen Erwerbungen im Auslande angeregt. Da gleichzeitig eine starke Verminderung der argentinischen Ausfuhr gemeldet wurde, nahm der Weltmarkt eine ziemlich feste Haltung an, zumal man auch in Ungarn und Süd-Rußland eine Beschädigung durch Hitze besorgt. Während sich diese Verhältnisse auf dem Berliner Markte für Weizen durch einen Aufschlag von 1 Mk. für Juli und 3¾ Mk. für September zum Ausdruck brachte und Roggen seinen letzten Stand immerhin gut behaupten konnte, blieben die übrigen deutschen Märkte von der festen Stimmung unberührt, namentlich im Osten, wo die Witterung im allgemeinen günstiger war. Wo man die Wirkung der Niederschläge ungünstiger beurteilte, gab sich die Kauflust mehr für Herbst-Lieferung kund, deren Minderbewertung vielfach einen Anreiz zu Erwerbungen bietet. Eine Belebung des Geschäftes in greifbarer Ware war nirgends zu beobachten, ebenso wenig eine Vermehrung des Angebots. Im Hafergeschäft hat sich der Absatz von feineren Qualitäten etwas gehoben, während die reichlicher angebotene Mittelware wenig Beachtung fand. Futtergerste per Herbst wurde von Rußland zeitweise billiger offeriert, nahe Lieferung dagegen blieb fest. Der lebhafte Absatz von Mais, namentlich in gedarrtem Mixed, hält an, auch La Plata und Donau-Mais finden zuletzt bessere Aufnahme.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	(—)		(—)		188	(—)
Danzig	212	(—)	200	(—4)	195	(—)
Stettin	212	(+2)	202	(+2)	187	(—)
Posen	216	(—)	198	(„1)	193	(—3)
Breslau	222	(—)	202	(—3)	185	(—)
Berlin	209	(+1)	203	(+1)	205	(—1)
Magdeburg	203	(+2)	201	(„1)	199	(—)
Halle	208	(+3)	208	(„5)	196	(—)
Leipzig	215	(+7)	209	(„1)	204	(—)
Rostock	210	(—)	200	(—5)	193	(—1)
Hamburg	206½	(—½)	206	(—)	206	(—)
Hannover	209	(—1)	206	(—)	208	(—)
Braunschweig	203	(—2)	202	(—)	203	(—1)
Köln			207½	(—)	210	(—2½)
Frankfurt M.	215	(—)	205	(+5)	205	(—)
Mannheim	220	(+3)	206	(„2)	198	(—1)
Stuttgart	225	(—)	—	(—)	205	(—)
Straßburg	225	(+5)	—	(—)	—	(—)
München	227	(+2)	198	(—5)	203	(—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin 208 (+1,—) Sept. 203,50 (+3,75), Budapest Oktbr. 194,50 (+20,25), Paris Juli 216,95 (+3,95), Liverpool Juli 163,40 (+3,75), New-York loko 154,70 (—1,25). Roggen: Berlin Juli 203,— (—0,25), Sept. 180,25 (—), Hafer: Berlin Juli 192,— (+1,—), Sept. 162.75 (+0,75) Mk.

* **Essen**, 8. Juli. Auftrieb: 86 Ochsen, 681 Kühe und Kalben, 299 Bullen, 3952 Schweine, 47 Schafe, 1049 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00 bis 83 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 79—81 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 72 bis 76 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 81—82 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 76—78 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 70—78 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 60—66 Mk. Bullen, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 00—72 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 66—69 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 60—64 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppelender 69—71 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 00—52 Mk., ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 45—49 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—42 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—61, ausgesuchte 00—00 Mk. 2. Fleischige Schweine 58—60 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 53—56 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Mk. Tendenz: Großvieh ziemlich lebhaft. Schweine flott. Kälber flau.

Ein tüchtiger

Arbeiter

gesucht. **Johann Borgers,** Wattefabrik.

2 Arbeiterwohnungen

mit kleinen Gärten sind unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Halte mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zum

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken

bestens empfohlen.

Auch werden **alte Möbel** angekauft.

Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstraße.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes und bezüglich der Strafbestimmung in § 5 mit Genehmigung des Königlichen Regierungspräsidenten nachfolgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Fahren mit Kähnen oder anderen Fahrzeugen auf der Aa vor 8 Uhr morgens und nach 8 Uhr abends ist ohne besondere polizeiliche Erlaubnis verboten.

§ 2. Gewerbsmäßige Vermieter von Kähnen usw. sind verpflichtet, die Kähne fortlaufend zu numerieren und eine Liste zu führen, welche die Namen der kahnfahrenden Personen, die Nummer des Fahrzeuges und die Zeit der Benutzung des Kahnes enthält.

§ 3. Alle Anlieger, welche Kähne usw. besitzen, sind gehalten, die Fahrzeuge am Ufer mit Schloß und Kette zu befestigen.

§ 4. Die räumliche Geltung dieser Verordnung erstreckt sich von der Königsbis zur Schwanenmühle, die zeitliche Geltung vom 1. Mai bis 1. Oktober.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 20. Mai 1897.

Die Polizeibehörde:
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Neuwahl von Mitgliedern (Abgeordneten) und Stellvertretern der Steuerausschüsse für den Veranlagungsbezirk Borken ist Termin

für die Gewerbesteuerklasse III **auf Freitag, den 19. Juli ds. Js., vormittags 11½ Uhr**

und " " IV **an demselben Tage, vorm. 11¼ Uhr,**

im Saale des Wirts Spangemacher hier anberaumt worden. Es sind zu wählen für Klasse III fünf und für Klasse IV sieben Abgeordnete, ferner für jede Klasse eine der Anzahl der Abgeordneten gleiche Zahl von Stellvertretern.

Die Abgeordneten sind von den Gewerbesteuerpflichtigen der betreffenden Klasse aus ihrer Mitte auf 3 Jahre zu wählen.

Die Gewerbetreibenden der Klasse III und IV lade ich daher zu diesen Terminen mit dem Bemerken ein, daß nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse wählbar sind, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben; wählbar sind letztere nicht. Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffenden Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Die erscheinenden Wähler haben zum Termine den Steuerzettel, aus welchem sich die Gewerbesteuerklasse und der Steuersatz für das Steuerjahr 1907 ersehen läßt, oder die Gewerbesteuerzuschrift für 1907 mitzubringen.

Borken, den 26. Juni 1907.

Der Vorsitzende der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV:
Graf v. Spee.

Drogerie Wilh. Reygers - Riegermann
Markt.

Eigene Kaffee-Brennerei.

Wöchentlich 3 mal frisch gebrannten Kaffee

von 90 Pfg. bis 1,80 Mk.

Ein neuer Roman von Stilgebauer!

Soeben erschien:

Der Börsenkönig.

411 Seiten Text im Umschlag broschiert 4 Mark, eleg. gebunden 5 Mark.

Das neueste Werk des bekannten Verfassers des „Götz Krafft" führt in die meisterhaft gezeichneten Finanzkreise einer mitteldeutschen Großstadt.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

ff. Konfitüren, Pralinées, Fondants, Bonbons, Schokoladen, Kakaos
empfiehlt
Franz Behnen,
Osterstraße 60.

Wer **Darlehn 5%** braucht, der schreibe sof., in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr. Viele Dankschreiben. **F. Stusche,** Berlin. 57, Kurf.-Str. 155.

Ein in Küche erfahrenes
Mädchen
sucht Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Heirat des jetzigen ein zuverlässiges
Küchenmädchen
per 1. Oktober gesucht.
Frau Theodor Schwartz,
Salierstraße 8.

Zum baldigen Eintritt ein properes
Dienstmädchen
gesucht.
Jos. Döring,
Bahnhof.

Für sofort ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten in bess. Hause gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Joh. Schwack,
Gut Esing.

Eine Frau
für einige Tage in der Woche nachmittags zur Aushülfe gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Frau
sucht Arbeit für nachmittags.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kommis,
kath., 17 Jahre, welcher seiner 3jährigen Lehrzeit auf dem Kontor einer hiesigen mech. Weberei genügte, sucht per sofort oder später Stelle. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter **M. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Erfahrener
Heizer
gesucht.
Driessen & Becker.

Ein kräftiger
Junge
gesucht, welcher die **Fahrradschlosserei** erlernen will.
Fahrradhandlung **H. Peltzer.**

Angenehme
Wohnung
an der Nordallee an kinderloses Ehepaar oder an alleinstehende Personen **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine bessere
Oberwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.
A. Marx,
Nordwall.

Möbliertes Wohn-
eventl. mit Schlafzimmer und voller Pension von jüngerem Beamten gesucht.
Offerten unter **B. H. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

In gesunder Lage sind **schöne**
Zimmer
an alleinstehende Personen preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Spinnerinnen
gesucht.
Ludwig Schwartz.

Quäker-Oats,
Mondamin,
Maizena-Back- u. Puddingpulver,
täglich frisches
Kaffee-, Tee- und Weingebäck
empfiehlt
Franz Behnen,
Osterstraße 60.

Verlangt ausdrücklich: Emmerlings Kinder-Nährzwieback!

Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften
a Paket (10 Stck. enth.) **10 Pfg.,** (30 Stck. enth.) **30 Pfg.**
Königl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Goldene Medaillen!
Vertreter: Alex Hochheimer, Bocholt.
Fernsprecher 218.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste!

Für Wäscherei, chem. Reinigung und Färberei
empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb und erbitten Zuweisungen an unsere Filiale
Klara Hasenbring.
Rücklieferung in allseitig bekannter tadelloser Ausführung innerhalb einer Woche.
Dampfwaschanstalt Edelweiss
Heger & Rensing,
Münster i. W. Telephon 746.



Reflektieren Sie
auf ein **Seifenpulver mit Geschenkbeilagen**
so kaufen Sie **Gentners**
Veilchenseifenpulver
Marke „Kaminfeger"
in ½ Pfund Kartons a 15 Pfg. Sie erhalten in jedem Paket ein sehr hübsches niedliches Geschenk und Sie kaufen sicher immer gerne wieder!
In den meisten Geschäften zu haben. Vorsicht! Man achte auf die Marke „Kaminfeger". Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Zahn-Arzt
Brünemann.
Fernruf 314.
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

St. Georgius Schützen-Verein.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu dem am
Freitag, dem 12. Juli, abends 8½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses stattfindenden
Abschieds-Kommerse
für unser von Bocholt scheidendes Ehrenmitglied
Herrn Klemens Forstmann
freundlichst ein. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Städt. Gaswerk.

Unsere Koksabnehmer bitten wir, schon jetzt den Koks abzuholen, weil die Anstalt später nicht in der Lage ist, allen Anforderungen nach Wunsch gerecht zu werden.
Bocholt, den 6. Juli 1907.
Die Verwaltung des städt. Gaswerks.

Roggen-Verkauf.
Am Samstag, dem 13. Juli, nachmittags 6 Uhr,
läßt Herr **Franz Jörgens**
200 Ruten Roggen,
auf dem **Fildeken** belegen, öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Theodor Hidding.

Grasverkäufe.
Dienstag, den 16. Juli, nachmittags 3½ Uhr,
verkaufe bei **Tangelder** in **Suderwick**
31 Parz. Gras auf dem Illendamm,
16 Parz. Gras auf Debensel für Herrn Gussinklo,
7 Parz. Gras auf Debensel für Herrn Colenbrander,
9 Parz. Gras auf Meesenbrink, desgl.,
7 Parz. Gras auf Heubusch, desgl.,
2 Parz. Gras auf Doringheide, desgl.,
5 Parz. Roggen im Suderwicker Feld (Langevooren), für Herrn Colenbrander.
Alois Pottmeyer.

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.
Dynamomaschinen,
Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.
Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Feinste Referenzen! Mässige Preise!
Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Diözesan-Gesangbücher
empfehlen **J. & A. Temming.**

Rotenburg.
Am Donnerstag, dem 11. ds. Mts., abends präzise 8½ Uhr beginnend:
Grosses Künstler-Konzert
des
Casseler Waldhorn-Quartetts
ausgeführt von den
Königl. Kammermusikern **Brachold, Siebert, Schmidt** und **Föhtisch**
unter Mitwirkung des
Piston-Virtuosen und Königl. Kammermusikers **C. Jahn.**

Programm.

1.	Fantasie über Opernmelodien	R. Wagner.
2.	Zwei Lieder:	
	a) „Abendständchen"	Härtel.
	b) Schön ist die Jugend (Hessisch. Volkslied)	Weissbrod.
3.	Cavatine aus „Der Barbier von Sevilla" für Cornet à Piston	Rossini.
4.	„Die Träne", Lied	Witt.
5.	Jagdstück	Lehmann.
6.	„Edelweiss vom Semmering", Fantasie für Cornet à Piston	Th. Hoch.
7.	Zwei Lieder:	
	a) „Sandmännchen", Volkslied	Komzak.
	b) Rheinisches Volkslied.	
8.	Introduction und Valse brillante für Cornet à Piston	Brachold.
9.	Fantasie über Opernmelodien	Flotow.
10.	Drei schwedische Lieder für Cornet à Piston:	
	a) „Sätergjentens söntag" (norwegisch)	Ole Bull.
	b) „Ack wärmalanddu sköna" (schwed.)	Södermann.
	c) „Dansvisa" (schwedisch)	
11.	Jagdchor	Kücken.
12	„The Whirlwind", Polka concertante für Cornet à Piston	J. Levy.

Entree 1 Mark.
Karten im Vorverkauf zu 90 Pfg. sind zu haben in der Buchhandlung von **J. & A. Temming,** sowie in den Zigarrenhandlungen von **Johann Bothe** und **Frau Wwe. Theod. Wieschhölter.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Temming jun.

Fr. Kersting,
Ravardistrasse 9
empfiehlt sich zur Anfertigung
elektrischer Schellen, Türöffner und Türschliesser, Telephon und Wasserstandsanzeiger sowie sämtlicher Anlagen in Schwach- und Stark-Strom.

Für Raucher empfiehlt D. Bürkel's
Zigarren-Versand-Geschäft • M. Gladbach
sein hochedles Sortiment:

2/20 = 100 Stück	**El Tavo Real**	M. 15.—
2/20 = 100 Stück	**Premium** (Caoba)	M. 12.—
2/20 = 100 Stück	D. B. Spezialität	M. 10.—
300 Stück		M. 37.—

franko jeder deutschen Poststation zum Preise von **Mk. 35.—** netto!
Jeder Versuch brachte feste Kundschaft. Proben sofort.

Kein Haarausfall mehr
bei Anwendung des antiseptischen
Kräuterwassers.
— Aerztlich empfohlen. —
Nur echt bei
Friseur **Rolf,** Nordstr. 4.

Versetzungshalber fast neuer irischer **Ofen, Hänge- und Küchenlampe, Topfbank, Spiegel, Bratkasserolle, Waffeleisen, 2 Regenfässer** zu verkaufen.
Münsterstr. 51a (I Etage).

Prima geröstete Kaffees
in mittleren und besseren Preislagen,
Tee-, Malz- und Kornkaffee
empfiehlt
Franz Behnen,
Osterstraße 60.

Bocholter Fussballklub 1900.
Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr auf dem Gute **Hüsting:**
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Wohne jetzt
Kirchstr. 23.
Frau Rotering vormals **Cramer,**
Hebamme.

Zahn-Atelier Cluesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Ja Ja
Die wirksamste med. Seife ist die **echte**
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke „Steckenpferd"
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke etc.
Per Stück 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner.

Erdbeeren!
— täglich frische —
empfiehlt
Beerenobstplantage Behnen,
Stenern.
15000 qm mit Beerenobst.
In Portionen a Portion 25 Pfg.

---

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3,50
Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3,50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, woraus sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Königskuchen, Sandtorten und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.
Otto Schmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Mehrere 1000 Pfund
Stroh
sind zu kaufen. Wo, zu erfragen bei **J. Hams, Rhede.**

Möbliertes
Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Nordstraße 14.

Ein fast neuer
Sportwagen
(2sitzig) billig abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Friedrichskron-Cakes
wieder eingetroffen.
Friedrichskron-Cakes ist die „Krone" aller Cakes.
Zu haben bei
Franz Behnen,
Osterstraße 60.